

SAFE ABORZION

Die Arbeit der "Janes" ist 50 Jahre nach dem Ende der Gruppe aktueller als sich das viele Menschen in den USA wünschen. Frauen hatten zu der Zeit kein Recht, über ihren eigenen Körper zu bestimmen. Erst der Urteilsspruch des US-Supreme Courts, des obersten Gerichts der USA, aus dem Jahr 1973 legalisierte Schwangerschaftsabbrüche (Der Fall "Roe gegen Wade") in den USA grundsätzlich. Bis dahin hatte das Untergrundkollektiv der "Janes" fast 12.000 Schwangerschaftsabbrüche organisiert.



Im Juni 2022 hob der Supreme Court das Urteil "Roe gegen Wade" mit knappem Votum auf und bestätigte die Rechtsgültigkeit von Anti-Abtreibungsgesetzen in Staaten wie Mississippi.

Es drohen Verhältnisse wie in längst vergangenen Zeiten – mit illegalen Schwangerschaftsabbrüchen oder weiten, teuren Reisen in andere Länder.

Der Film "Call Jane" gibt die Möglichkeit, über die Wahlfreiheit von Frauen, über ihre Autonomie nachzudenken. Der Film ist Ausdruck einer sich ständig weiterentwickelnden Debatte.

Insgesamt ist der Zugang zu legalen und sicheren Schwangerschaftsabbrüchen in vielen Staaten ernsthaft gefährdet.

Diese neue Situation wird sich wahrscheinlich besonders stark auf Schwarze und indigene Frauen, Frauen und Mädchen aus Minderheiten, LGBTI+ Menschen und Menschen mit niedrigem Einkommen auswirken, die es sich nicht leisten können, in andere Staaten zu reisen.

MEIN KÖRPER
MEINE RECHTE



Weiterführende Informationen:

- Webseite von Amnesty International Deutschland: Filmrezension "Call Jane" Kampf gegen die Abtreibungsgesetze ([amnesty.de](https://www.amnesty.de))
- Koordinationsgruppe Menschenrechtsverletzungen an Frauen – Amnesty International ([amnesty-frauen.de](https://www.amnesty-frauen.de))
- Instagram Kanal von MaF-Amnesty: @amnestywomen
- Film: "Call Jane" Regie: Phyllis Nagy, Darstellerinnen: Elisabeth Banks, Sigourney Weaver. Kinostart: 1. Dezember 2022